

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

35 (11.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-548898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-548898)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgehaltene Pettigelle oder deren Raum für die Inserenten in Küstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Günstige Anzeigen werden stets vorher erbeten. — Platzbestimmungen unbenutzlich. — Anzeigenzeit 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Küstingen, Sonntag den 11. Februar 1912.

Nr. 55.

Spahn, Scheidemann, Paasche.

Das neue Reichstagspräsidium.

Das Präsidium, das seit drei Tagen alle Welt in Spannung hielt, ist gelöst. Zum erstenmal tritt ein Sozialdemokrat in das Präsidium des deutschen Reichstages ein. Gehegt hat wieder die Linke, noch der schwarz-blaue Block, beide seien sich in die Mäule. Die Linke besetzt zwei Stellen des Präsidiums, die andere Seite des Hauses ist mehr als ausreichend dadurch entschädigt, daß ihr zwar nur ein Vize, aber der erste zuzählt. Das Nachrichten hat die äußerste Rechte, sie hatte im verflochtenen Sottentoten-Reichstag den Präsidenten gestellt, diesmal ist sie glatt durchgefallen. Das neue Präsidium ist zwar kein Präsidium der sogenannten Linken geworden, zu der man einen Teil der Nationalliberalen mit Unrecht zählt und die überhaupt eine einheitliche Mehrheit in keiner Weise darstellt. Der Auf der Wählermassen nach links hat aber dennoch in dieser denkwürdigen Präsidentenwahl seinen Ausdruck gefunden.

Schon am Donnerstag vor es war, daß für die Bildung eines neuen Präsidiums der Linken so gut wie keine Möglichkeit bestand. Die Sozialdemokratie wäre trotz der Bedenken, die einer solchen Kombination entgegenstanden — da die ihr zur Verfügung stehende Mehrheit äußerlich knapp und schwach war — bereit gewesen, in ein solches Präsidium mit einzutreten. Sie bewies den Liberalen großes Entgegenkommen, indem sie zu ihren Gunsten auf das Präsidium, das ihr als stärksten Fraktion zuzählt, verzichtete und sich mit einem Vizepräsidenten begnügen wollte. Sie verlangte aber von den Nationalliberalen eine bindende Erklärung, daß sie nach der Wahl eines der Ihren zum Präsidenten für den sozialdemokratischen Vizepräsidenten geschlossen eintreten würden. Eine solche Erklärung abzugeben, erklärten sich die Nationalliberalen außer Stande! Unter diesen Umständen hat die sozialdemokratische Fraktion das einzig Richtige und Nützlich, indem sie vorab sich selbständig vorzeitig und Geheimes Weibel — mit überaus großem Erfolge — für die Präsidentschaft präferierte.

Nachdem der erste und zweite Wahlgang mit Spahn als Ersten, Weibel als Zweiten, Schönau-Carolath als Dritten ergebnislos verlaufen war, ergab die engere Wahl für Spahn 196, für Weibel 175 Stimmen. Spahn ist also mit einer geringen Mehrheit — drei Stimmen unter der absoluten Majorität — zum Präsidenten gewählt. Weibel aber, der mit 21 Stimmen Unterlegene, hat in der engeren Wahl 65 bürgerliche Stimmen zu sich herübergezogen. Das heißt, außer den 12 Fortschrittlichen haben noch 23 andere Abgeordnete, vermutlich fast ausschließlich Nationalliberale, für ihn gestimmt. Spahn, der vom zweiten zum dritten Wahlgang nur 10 Stimmen gewonnen hat, kann dagegen höchstens ganz vereinzelt nationalliberale Stimmen erhalten haben.

Die Nationalliberalen haben sich manöviert. Sätten sie sich verpflichtet, allesamt für Scheidemann als Vizepräsidenten zu stimmen, dann wäre einer der Ihren, Prinz Schönau-Carolath, an Spahns Stelle. Unübersehbar trägt die Schuld daran, daß es anders gekommen ist.

Die Sozialdemokratie hat keinen Grund, diesen Verlauf der Dinge zu beklagen. Auf die Präsidentschaft hat sie von vornherein nicht gerechnet. Der erste Kampf aber, der sich dennoch zwischen Spahn und Weibel entspann und mit einem knappen Siege Spahns endete, muß überall im Lande den tiefsten Eindruck machen. Die Mächte der Vergangenheit und die der Zukunft fanden in harten Ringen gegeneinander — und gar bald sollte sich erweisen, daß der Sieg der ersten nur ein Werbusch gewesen war.

Denn jetzt erst kam die große Ueberraschung. Mit 188 gegen 174 Stimmen für den konservativen Dietrich, 3 Stimmen für den Nationalliberalen Boasche wurde unser Geheimes Scheidemann zum erstenmal in den ersten Wahlgang zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Nach ihrem Misserfolg bei der Präsidentschaftswahl hatten sich also die Nationalliberalen eines Besseren bedonnen. Wollen und einige andere kleine Gruppen haben weiße Zettel ab. Der Sozialdemokrat ging als Sieger durchs Ziel, und die Geheime eines schwarz-blauen Präsidiums war abgemeldet!

Zum Interesse der Arbeitsfähigkeit des Hauses darf dieses Ergebnis nur begriffen werden. Denn daß ein aus Zentrum, Konservativen und Reichsparteilern gebildetes Präsidium, auf das einige Voreilige schon gesehelt hatten, keinen Bestand hätte haben können, lag auf der Hand. Bei dem ersten Konflikt wäre es über den Haufen gerannt worden.

Zu dem Augenblick, in dem Scheidemann sich zur Annahme bereit erklärte, richteten sich alle Blicke auf Spahn, dessen Rücktrittserklärung von vielen erwartet wurde. Aber es geschah nichts dergleichen. Herr Spahn ist ein viel zu

fluger Taktiker, um nicht zu wissen, daß sein Rücktritt nichts anderes als die Anschaltung des Zentrums bedeuten würde. Für den ersten Vizepräsidenten bestünde nicht der geringste Anlaß, dem Beispiel des Präsidenten zu folgen. Er würde bleiben, an Stelle des Herrn Spahn würde aber diesmal ungewissheitlich Prinz Schönau-Carolath zum Präsidenten gewählt werden.

Die Klärung der Situation, die durch die Wahl Scheidemanns eingetreten war, fand dann auch sofort bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten ihren Ausdruck. Sie fiel auf den Nationalliberalen Boasche, der jetzt nicht weniger als 274 Stimmen auf sich vereinigte. Die Rechte hatte das Rennen aufgegeben!

Der Reichstag hat ein entzerrtes bürgerlich-proletarisches Präsidium erhalten. Zum erstenmal seit Einberufung des Reichstages hat ein Mann bürgerlichen Namens Präsident der deutschen Volksvertretung geworden, zum erstenmal seit dem Bestande des deutschen Reiches wird ein Mann, der dem Arbeiterstande entstammt, ein Schriftsteller, der fast zwei Jahrzehnte seines Lebens am Schreibtisch verbracht, als Vizepräsident die Verhandlungen der deutschen Volksvertretung leiten!

Sollen wir, daß dieser erste deutsche Reichstag, der einem Arbeiter ein ehrenvolles verantwortliches Amt übertragen hat, auch etwas Nützlich für die Masse des arbeitenden Volkes leisten wird. Der sozialdemokratische Vizepräsident übernimmt dieses Amt in der Absicht, solche positive Arbeit nach Kräften zu fördern, und die bürgerliche Fraktion ist zu seiner Unterstützung bereit.

Politische Rundschau.

Küstingen, 10. Februar.

Lord Halsanes Mission.

Der englische Kriegsminister Lord Halsane ist in Berlin eingetroffen und hat mit den Regierungskreisen Fühlung genommen.

Indes sind unsere Offiziere gar zu einseitig. Sie bilden sich ein, uns glauben machen zu können, der englische Lord sei in Privatangelegenheiten in Berlin. Natürlich, mitten im Winter kommt der Lord plötzlich auf die Idee, seine Freunde in Deutschland zu besuchen. Er diniert auf der englischen Botschaft, trifft da zufällig mit einem gewissen Herrn Bethmann-Hollweg zusammen. Er empfängt im Hotel den Besuch des Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und da er nun gerade in Berlin ist, zieht ihn der Kaiser zur Frühstückstafel und lädt ihn zur Gesellschaft des Reichskanzlers, den Kriegsminister und den Staatssekretär der Marine ein. Wirklich, eine rein private Visite.

Doch was schert uns das diplomatische Drumherumgebe. Es kann keinem Zweifel unterliegen: die Mission des englischen Kriegsministers trägt politischen Charakter. Sie ist aber auch damit nicht genügend geklärt, daß sie als eine Art von Informationsreise hingestellt wird, die Halsane auf eine gelegentliche Anregung Wilhelm II. unternommen habe. Der Kaiser soll einmal gefragt haben, daß die Engländer die Dinge ganz anders betrachten würden, und ihre Minister sich die Mühe gäben, Deutschland zu besuchen, und daß Halsane für einen solchen Besuch der geeignete Mann sei. Ein Verständnis für deutsche Zustände und Stimmungen löst sich nur nicht durch einen mehrstündigen Aufenthalt in Berlin und durch die Teilnahme an verschiedenen Dinners gewinnen und zudem würde sich der Lord zu solchen Studienzwecken wohl eine günstigeren Jahreszeit ausgesucht haben.

Es liegt ein glücklicher Anlaß für die Reise über den Kanal vor, und es ist ja auch in deutschen und englischen Blättern mehrfach angedeutet worden, daß zwischen Deutschland und England wichtige Verhandlungen schwächen.

Man versichert, daß sie sich um die Vogadabahn und verschiedene afrikanische Grenzfragen drehten. Das wäre ganz hübsch, aber wir möchten doch aus dem Zeitpunkt der Anwesenheit des britischen Ministers den Schluß ziehen, daß Wichtigeres zur Debatte steht. Demnach sollen an den Reichstag die neuen Rüstungsvorlagen gelangen und dafür interessieren sich die Engländer sehr. Ist ein Zufall, daß der englische Kriegsminister gerade jetzt in Berlin weilt? Freiglich ist nur, von wem die Initiative zu dieser Fahrt ausging. Wollte die deutsche Regierung der englischen Klar zu machen suchen, daß man drüben nichts zu fürchten habe, oder ist der als Freund Deutschlands bekannte Lord Halsane entsandt worden, um in Berlin zu mögen und zu warnen?

Sedenfalls dürfen wir als feststehend ansehen, daß hier zum ersten Male vor dem Einbringen einer Rüstungsvorlage eine Fühlungnahme zwischen Deutschland und England stattfindet. Das ist noch sehr wenig, aber es wäre doch der

Anfang mit dem Aufgeben des Prinzips der absoluten Unzähren Halsanes Kollege, Lord George, mit ähnlichen Absichten als „Privatmann“ nach Deutschland gekommen war, wurde ihm die alte Schulter gezeigt. Jetzt diniert man doch schon miteinander.

Das Ziel aber ist, daß die Rüstungsangelegenheiten nicht zwischen Käse und Birne, sondern von einer Jointans entschieden werden, deren Bildung dem Willen des Volkes und ihrer Vertretungen unterliegt. Erst dann wird der Friede zwischen Deutschland und England und unter den Kulturvölkern überhaupt gesichert sein.

Deutsches Reich.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet Freitag eine Reihe kleinerer Gesetze, darunter auch den Etat des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten. Hierzu lag ein nationalliberaler Antrag vor, die Regierung möge tunlichst bald authentische Mitteilungen über die Verhandlungen machen, die mit der Kurie über das neueste Notwoprojekt betr. das Gerichtsverfahren gegen Klirker geführten sind, insbesondere den darauf bezüglichen amtlichen Schriftwechsel vorlegen. Nach Begründung des Antrages durch den Abg. Dr. v. Campe gab der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Aderlin-Waechter die Erklärung ab, daß nach den von der Regierung eingezogenen Notizen das Notwoprojekt für Deutschland nicht gilt. Dies sei ausdrücklich schriftlich anerkannt worden. Gleichzeitig sei dem Kardinal-Staatssekretär in Rom eröffnet, daß, ganz abgesehen von dem vorliegenden Fall, die Regierung jeder Verfügung die Wirksamkeit für unser Land verweigern möchte, welche mit den Reichs- oder Landesgesetzen in Widerspruch stehe. Der Staatssekretär hat, den Antrag auf Vorlegung der Akten nicht anzunehmen, zumal da keine Noten gewechselt, sondern nur die eine Erklärung schriftlich abgegeben sei. Obgleich die Antwort des Staatssekretärs wenig befriedigend war, ließ doch sofort ein konservativer Antrag ein, über den nationalliberalen Antrag mit Rücksicht auf die Antwort der Regierung zur Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag fand auch schließlich Annahme, nachdem vom Zentrum und von den Rechten die von dem nationalliberalen Redner gegen den Gotfahn gerichteten Angriffe zurückgewiesen waren. Dann sprachen von der Linken noch Gysling (Aktion) und Friedberg (Nkl.) Genosse Liebknecht unterzog schließlich noch die Abhängigkeit der Regierung von der konservativ-liberalen Mehrheit einer scharfen Kritik.

Zentrum ist Trumpf in Bayern. Am Freitag genehmigte der Prinzregent von Bayern das Demissionsgesuch des Staatsministers Grafen v. Rodewils und ernannte zu dessen Nachfolger den Reichsrat Dr. Freilich v. Hertling. Dieser wurde auch mit der Neubildung des Gesamtministeriums beauftragt. — Wahrscheinlich wird es jetzt noch ein bisschen schwärzer in Bayern werden.

Interpellationen im Reichstags. Von der fortschrittlichen Volkspartei des Reichstages ist die nachstehende Interpellation eingebracht worden: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung und den vorhandenen Futtermangel sowie in Rücksicht auf die schweren Schädigungen, die ohnehin den Viehhältern aus der andauernden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche erwachsen, die sofortige zeitweilige Aufhebung a) des am 15. dieses Monats eintretenden Kartoffelzölles, b) des Zölles auf Mais und Futtermittel herbeizuführen?“ Befamntlich fordert auch die sozialdemokratische Fraktion die Aufhebung der Zölle auf Kartoffeln, Gerste und Mais.

Die wirtschaftliche Vereinigung hat sich nun doch als selbständige Fraktion konstituiert. Mehrere wurde zum ersten, Vizepräsident zum zweiten Vorsitzenden und Dr. Werner (Gießen) zum Schriftführer gewählt. Die Meldung, die wirtschaftliche Vereinigung habe sich aufgelöst, war also unzutreffend. Es dürften aber einige Antisemiten und wahrscheinlich auch die Württemberger Bogts zu den konservativen gehen.

Protest gegen die Wahl des Herrn v. Liebert. Am Freitag ist die Begründung des Protestes gegen die Wahl des Herrn v. Liebert an den Reichstag obgegangen. Die Begründungsschrift weist 37 Fälle auf, nach denen Unregelmäßigkeiten, direkte Beeinflussungen von Wählern usw. bei der Wahl vorgekommen sind. Allein 24 Fälle sind angeführt, wonach Personen in die Wählerliste eingetragen waren und gewählt haben, die zu Unrecht in den Listen geführt worden sind. Da Herr v. Liebert nur mit 23 Stimmen Majorität gewählt worden ist, so genügen allein diese Fälle, um die Majorität Lieberts zu erschüttern.

Kleiderstoffen

Inventur- Ausverkauf

Ein Posten einfarbig reinwoll. **Kleiderstoffe** hervorragend schöne Serge-Bindung, reiches Farbensortiment, besonders für Prüfungskleider geeignet, Wert à Meter 3.40, jetzt nur **2.15**

- Neuheit! -
108/110 cm breit, kariert **Voile** elegante Ware für Kleider und Blusen regulärer Wert **3.75**, jetzt nur **2.90**

Ein Posten schwarze **Kleiderstoffe** in Perlé, Serge, Cheviot, Satin, Mohair-Imitat, zu Konfirmationskleidern besonders geeignet à Meter 1.80 1.50 1.20 bis **0.25**

Ein grosser Posten einfarbig reinwollene Kleiderstoffe sehr beliebte, Ope-Gewebe, reiches Farben-Sortiment, für Prüfungskleider sehr geeignet à Mtr. jetzt nur 1.10	Ein Posten einfarbig in sich gestreift reinwollene Kleiderstoffe haltbare Ware, in versch. Farben, für Prüfungskleider sehr geeignet à Mtr. jetzt nur 1.15	Ein Posten einfarbig reinwollene Cheviots schwere Eläster-Ware, in marineblau, blau, bordeaux, russischgrün, 125 cm breit à Mtr. jetzt nur 1.15	Ein Posten einfarbig reinwollene Popeline 118/110 cm breit, hervorragend schöne Qualität, in schönen Mittelfarben anstatt Mtr. 2.60 nur 1.90
1 Posten hellgraue, 90 cm breite Kostümstoffe für Blusenröcke und Sport-Kostüme passend, sehr schöne Ware anstatt Mtr. 1.60 nur 1.05	Ein Posten zirka 70 cm breite Popeline- u. Blusenstoffe m. Bordüre, nur hochmod. Dessins in sparten Farbestellungen à Mtr. jetzt nur 1.15	Ein Posten zirka 70 cm breite Blusenstoffe hochfeine Flanell- u. Satin-Serge-Bindung, uni und gestreift, Fond mit nur hochparten Bordüren anstatt Mtr. 2.40 nur 1.65	Grosser Posten Partie Seidenstoffe darunter karierte Tafté u. Surah, sowie Tafé-Poulard in kleinen Faccons und türkischen Dessins, teils für die Hälfte des regulären Wertes.
Ein Posten la. reinwollene Cachecire-Schotten ca. 90 cm breit, für Kinderkleider, hervorragend schöne Ware, in nur modern. Mustern, anstatt à Mtr. 2.60 nur 1.15		Ein Posten weisser Stickerei- und Voile-Kleider mit breiten Valenciennes und Klöppel-Imit.-Durchsitzen, nur neueste Fassons 26.00 21.00 18.75 16.25	

Damen- Konfektion!

Ein Posten Kostüme in einfarbigen und Stoffen engl. Art, kurze Jacken, fast ausschliesslich auf Seide gearbeitet, Serie 750 Serie 8 14.75 Serie 9 19.50	Ein Posten Kostüme marineblau, Kammgarn-Cheviot auf Seide gearbeitet, nur letzte Neuheiten, elegante Fassons jetzt nur 39.50 55.00	Ein Posten weisser Stickerei- und Voile-Kleider mit breiten Valenciennes und Klöppel-Imit.-Durchsitzen, nur neueste Fassons 26.00 21.00 18.75 16.25
--	--	---

Grosse Vorteile bieten die Extra-Angebote in allen übrigen Abteilungen.

Bartsch & von der Brélie.

Variété ■ Metropol.

Heute Sonntag:

2 große Vorstellungen
Anfang 4 und 8 Uhr.
Hervorragend reich, Spezialitäten-Programme kommen u. Aufführung

1. Nic Carta
große Leichtathletik

2. Eine gekürzte Stobeserführung.

Fahrräder emailliert
vernickelt u. repariert

Paul Fischer
Hilfenstraße 23a.
Reparatur-Werkstatt f. Fahrräder
Klempnerarbeiten u. Automobile.

Schönes Herren-Bed umst.
halber für 18 RM zu
verkaufen. Rieder Straße 40,
4. Et., neben Weg-Kommando.

Drogenverteilung

der Ortskrankenkassen u. Wilhelmshaven
... Bahnhofsstraße 1a. ...

**Sonntag morgens bleibt die
Verteilungsstelle geschlossen.**

Der Vorstand (Witth. Götje, Vorsitz).

**Arbeiter-Radfahrerverein
Schortens.**

Heute Sonntag, 11. Februar
bei 8. Uhr im
Bahnhofsrestaurant Eftiem

Preis-Maskerade

Anfang 6 Uhr.
Demaskierung u. Preis-
verteilung 11.30 Uhr.
Spendenmitglieder zahlen 50 Pf.
Es laden freundlich ein.
Z. Altsch. Das Komitee.

20 Wfr. Belohnung
demjenigen, welcher mit mein
Fahrrad wiederbringt oder nach-
weist. Dasselbe ist am Dienstag,
abends 1/10 Uhr, bei der Galt-
wirtschaft von 350 Pf., Antonslust,
gestohlen worden, es ist ein
Wardburg-Rad, ziemlich neu und
trägt die Nummer 84 472.

Wepers Darm-Handlung,
Schlachthof, Wilhelmshaven.

Opera-Theater

Markstrasse 23

Heute Sonnabend:
Neuer Spielplan!

In dieser Spielserie gelangt als Extra-Einlage
das moderne Sitten-Drama

Opfer der Schande

zur Vorführung. Die Handlung liest die
Beschauer den Lebenspfad eines jungen Mannes
schauen, welcher voller Ideale aus dem Eltern-
hause, in dem er seine Jugend verbracht hat,
sich in den Strudel des Grossstadtlebens
versetzt sieht.

Das Tages-Programm
ist besonders reichhaltig und bringen wir ausser
den humoristischen und aktuellen Bildern noch

2 Dramen

Redzeitige Umkehr und **Der Bettelstudent**

— ferner —

Die Antwort der Rosen.
Bilder von ergreifender Wirkung.

Deutscher
Holzarbeiter-Verein
Zahlstelle Rühr.-Wilschweg.

Die nächste **Wahlversammlung** wird umständlicher
am **Montag den 12. Febr.**,
abends 8 1/2 Uhr, bei Helweland,
Übersiedelstraße 33 stattfinden.

Volljährige und pünktliche Ge-
helfenen der Mitglieder ist wegen
sehr wichtiger Tagesordnung not-
wendig.

Die **Erüberwältigung.**

Sterbekasse Rüstingen in Rüstingen.

Die Kasse, welche dem Kaiser-
lichen Bezirksamt für Privat-
versicherung unterstellt ist, bietet den
Mitgliedern unter sehr günstigen
Bedingungen und bei mäßigen Bei-
trägen im Falle des Ablebens
einen sehr hohen und ein freies
Trübsort, sowie dem Hinter-
bliebenen eine sofortige Beihilfe
von 100 Mark in bar. Des-
gleichen eine Beihilfe bei Kinder-
sterbefällen.

Der Eintrittspreis wird nach dem
Bezirksalter berechnet.

Zur Ausfuhrerteilung und zu
Entnahmen sind die Vorstands-
mitglieder

Joh. Pohls, Mehrmstr. 17
Joh. Wenz, Friedländerstr. 50
Joh. Alfes, Gassenhofstr. 27
Joh. Witz, Rühr., Kaiserstr. 15
Joh. Böhlke, Schloßstr. 18
zu jeder Zeit gerne bereit.

Bauhandwerkerkrankenkasse
der Gemeinden
Gandertsee u. Delmenhorst.

Am **Sonntag d. 11. Febr.**
nachm. 3.30 Uhr:

General-Versammlung

bei **Wirt Hünke, Gandertsee.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Beitragsveränderung.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kaufe gebrauchte
Möbelstücke
zu hohen Preisen.
W. Jauchen, Rüstingen
Peterstraße 4. Telefon 697.

Dankeagung.

Allen denen, die in unserm Lieber
Gasthofen das letzte Geleit
gaben, sowie deren treuen
Helfern danken, sagen wir
hierdurch unsern herzlichsten
Dank.

Im Namen der Angehörigen
S. v. d. Zucht.



Einsegnungs-Kleider

in schwarz, Cheviot, Kammgarn, Popel., Voile

13.75	16.75	18.75	21.00	24.00	27.00	u. h.
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Prüfungs-Kleider

in allen modernen Farben und Fassons

14.75	17.50	19.50	22.00	25.00	28.00	u. h.
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Bakfisch-Paletots

in blau und farbig

7.50	9.75	13.50	16.50	21.00	und höher.
------	------	-------	-------	-------	------------

Enorme grosse Auswahl
für jede Grösse passend.

Wallheimer.

Maskerade des Maler-Gesangvereins Flora

findet am
Sonnabend den 17. Februar
in den Räumen der
Kaisertrone statt.

Doppeltes Erbe!

Großartige Aufführungen!

Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Karten bei den **Mitgliedern u. den bekanntesten Stellen zu haben.**

Eine Nähmaschine
für 8 RM zu verkaufen.
Rüstingen, Woonstraße 1.
Kahlnisten liefert Paul Hud & Co.

**Montag, Dienstag
und Mittwoch**
fallen meine Sprechstunden aus.
Dr. Falk.

Norddeutsches Volksblatt

Reichstag.

1. Sitzung. Freitag, den 9. Februar, nachmittags 2 Uhr.
 Vizepräsidenten Trager eröffnet die Sitzung und legt durch einen Schriftführer den § 9 der Geschäftsordnung mit den Bestimmungen über die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten vorlesen, und fährt dann fort: Ich bitte Sie, die größte Ruhe zu bewahren, damit das Geschäft sich ohne Hindernis vollzieht und wir, ehe der Tag sich neigt, in dem glücklichen Besitz eines Präsidenten sind. (Allgemeine Heiterkeit.)

Die Auszählung der bei der Wahl des Präsidenten abgegebenen Stimmzettel ergibt, daß 388 Zettel abgegeben sind, darunter 3 ungültige; von den 385 gültigen Stimmen haben erhalten:

- Abg. Dr. Spahn (Z) 186,
- Abg. Fehel (Soz.) 110,
- Abg. Pring Garsjath (natl.) 88,
- Abg. Dr. Baasche (natl.) 1,
- Abg. Feine (Soz.) 1.

Die absolute Mehrheit hat keiner erhalten, es muß also Stichwahl stattfinden, und zwar zwischen denjenigen fünf Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, also zwischen sämtlichen fünf Kandidaten, die überhaupt Stimmen erhalten haben.

Das Ergebnis der Stichwahl ist folgendes: Abgegebene für 288 Stimmzettel, darunter 3 ungültige. Von den 285 gültigen Stimmen haben erhalten:

- Abg. Dr. Spahn (Z) 156,
- Abg. Fehel (Soz.) 114,
- Abg. Pring Garsjath (natl.) 85.

Vizepräsidenten Abg. Trager: Die absolute Mehrheit beträgt 150. Es scheint also, daß wir heute die lächerlose Geschäftsordnung über uns ergehen lassen müssen. (Heiterkeit.)

Es findet nunmehr Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, also zwischen den Abg. Dr. Spahn und Fehel, hat.

Das Ergebnis der Stichwahl ist folgendes:
 Es wurden abgegeben 284 Stimmen, davon ungültig 13; von den gültigen Stimmen haben erhalten:

- Abg. Dr. Spahn (Z) 190,
- Abg. Fehel (Soz.) 175.

Der Vizepräsident Trager fragt darauf den Abgeordneten Dr. Spahn, ob er die Wahl annehme. Spahn bejaht dies und bezieht darauf den Präsidentensitz. Er erhebt folgende Anrede an das Haus:

Ich habe dem Hause für das mir erwiesene Vertrauen, Ehre und die Pflicht, unserem verehrten Vizepräsidenten Trager herzlichsten Dank zu sagen für seine erhebliche Mithilfe und für die Ausdauer, die er dabei bewiesen. (Stürzt Beifall auf allen Seiten.) Ich werde mich bemühen, unparteiisch mein Amt zu führen und die Geschäfte des Hauses zu fördern, und bitte alle, mit dabei zu helfen. (Weißlaut.)

Das Haus tritt darauf in die Wahl des ersten Vizepräsidenten ein. Abgegebene wurden 386 Stimmzettel, davon ungültig 21. Von den gültigen Stimmen erhalten:

- Abg. Scheidemann (Soz.) 188,
- Abg. Dietrich (L) 174,
- Abg. Dr. Baasche (natl.) 8.

Abg. Scheidemann ist somit gewählt und nimmt die Wahl unter dem Beifall der Linken an.
 Das Haus nimmt ferner die Wahl des zweiten Vizepräsidenten vor.

Abgegeben werden für Baasche (natl.) 274 Stimmen, für Koenig (Soz.) 12, für Dietrich (L) 2, 2. Vizepräsident (L) 1 und Gatzhagen (Soz.) 1. Ungültig sind 96 Stimmen von im ganzen 386. Gewählt ist der Abgeordnete Baasche zum zweiten Vizepräsidenten. Auf Anfrage des Präsidenten erklärt Abgeordneter Baasche (natl.): Ich nehme die Wahl an.

Rummeke berichtet das Haus in erneuten Namensaufruf zur Wahl der Reichstribünen. Die Verhandlung des Tages schließt hiermit, wie üblich, mit der nächsten Sitzung verbunden.

Vizepräsident Dr. Spahn: Der Reichstag ist nunmehr konstituiert. Ich werde pflichtgemäß Sr. Majestät dem Kaiser Mitteilung davon machen.

Eingegangen sind ein schlesischer Antrag Albrecht (Soz.) zur Einmischung des Strafverwaltens gegen die Abg. Ober, Richter, Seiden und Feuerstein, ferner eine Interpellation Kaffernann bezüglich der russischen Ansprüche auf die internationalen Wasserstraßen. Weiter eine Interpellation Hübner (Soz.), ob der Reichstagler in Rücksicht auf die herrschende Teuerung und den Futtermangel für kurze Zeit den Roll auf Mais und Futtergerste aufheben und den Kartoffelroll statt am 15. Februar erst am 1. Mai in Kraft treten lassen wolle.

Nächste Sitzung: Dienstag, 2 Uhr (obige Anträge und Interpellationen sowie der Etat).
 Schluß 1/2 Uhr.

Parteinachrichten.

Freiheitsprozess. Unter neuem Waldenburger Parteiblatt hat in seinen allerersten Projekten schnell einen Widerstand von der schlesischen Justiz bekommen. Der verantwortliche Redakteur des Blattes, Genosse Kufcher, wurde wegen Beleidigung eines Fabrikdirektors zu 300 Mk. Geldstrafe und wegen Beleidigung des Waldenburger Polizeikommissars zu 50 Mk. verurteilt. Beide Prozesse waren wirkliche Sensationsprojekte. Zu dem einen Fall war der Selbstmord eines Webers mit Vorwürfen eines Fabrikdirektors in Verbindung gebracht. In dem anderen Falle waren von einem Polizisten zu Unrecht Ingalblätter konfisziert worden. Die „Waldenburger“ sprach die Vermutung aus, der Polizist habe im Auftrag seines vorgeleiteten Kommissars gehandelt. Der Schutzmann sagte als Folge aus, daß er von den gerade aus der Grube kommenden Beamten des fürstlich preussischen Bahnhofs aufgeföhrt worden sei, den Bettelrevier die Zettel abzunehmen. — Auch ein eigenartiges schlesisches Industriebild.

Genosse Zimwold, verantwortlicher Redakteur der „Dresdener Volkszeitung“, wurde wegen formaler Beleidigung des verantwortlichen Redakteurs der „Dresdener Rundschau“ von Schöffengericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Unter Genosse hatte das Verhalten des „Rundschau“-Redakteurs, das dieser zur Zurücknahme einer gegen ihn laufenden Klage zu Tage treten ließ, kritisiert. Das Gericht nahm selbst an, daß der Kläger nicht seiner persönlichen Würde und der Würde seines Standes gemäß gehandelt habe, und daß sein Verhalten nicht korrekt gewesen sei. Trotzdem die Verurteilung.

Gewerkschaftliches.

Lohnbewegung der Holzarbeiter im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet. Bereits im Jahre 1908, anlässlich der damaligen Bewegung im Baugewerbe, veränderte die im genannten Bezirk maßgebende Unternehmerorganisation, der „Westdeutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe“, auch die Holzarbeiter in diese allgemeine Bewegung mit einzubeziehen, was jedoch an dem Widerstand der Holzarbeiter scheiterte. Im darauffolgenden Jahre 1909 kamen dann geforderte Verhandlungen für das Holzgewerbe zustande, deren hervorzuhebenstes Ergebnis darin bestand, daß das von den Unternehmern präsentierte Vertragsmuster eine Reihe für die Arbeiter sehr bedeutender Verbesserungen erbrachte. Auch erzielten die Holzarbeiter einen anderen Abnahmetermin für ihre Verträge als den für das Baugewerbe festgelegten; die Verträge gelten bis zum 15. April 1912 mit ununterbrochener Kündigungsfreiheit. Nach vorangegangener Verhandlung der beteiligten Arbeiterorganisationen — Deutscher Holzarbeiterverband, Christlicher Holzarbeiterverband und Christl.-Lutherischer Gewerksverein — sind die Verträge nun am 15. Januar 1912 vorchriftsmäßig für folgende Orte gefündigt worden: Aalen, Badmün, Vöhring, Borsdorf, Eilen, Dortmund, Wengade, Gellensfirben, Gladbeck, Hagen, Haspe, Samborn, Herne, Lüdingortmünd, Mellinghausen, Lünen, Delde, Vethemede, Waltrop und Wanne. Als Vertragskontrahenten kommen auf Unternehmenseite außer dem bereits genannten Westdeutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, der Rheinisch-Westfälische Tischler-Zimmungsverband, der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe, sowie eine Anzahl freier Innungen in Betracht. Es ist also an Organisationen kein Mangel. — Ueber den Stand und bisherigen Verlauf der Bewegung läßt sich gegenwärtig noch nicht viel sagen. Obwohl der Unternehmerverband für das Baugewerbe wie auch der Innungsverband haben sich nach erhaltener Vertragsbindung den Gewerkschaften gegenüber zu Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages bereit erklärt, was

von den Arbeiterverbänden natürlich nicht abgelehnt wird. Ueber die Art und den Zeitpunkt solcher Verhandlungen wird augenblicklich eine Verständigung zwischen den Beteiligten angestrebt.

Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet. Der alt Bergarbeiterverband, der Christlutherische Gewerksverein und die politische Berufsvereingung der Bergarbeiter sind jetzt mit bestimmten Lohnforderungen an den Bergbaulichen Verein und den Zehnerverband herangetreten. Sie fordern eine allgemeine Lohnerhöhung derart, daß der Lohn im allgemeinen den im letzten Quartal 1907 gezahlten Lohndurchschnitt erreicht. Der Gewerksverein der christlichen Bergarbeiter hat sich an der Eingabe nicht beteiligt.

lokales.

Rüstringen, 10. Februar.

Strafreinigung.

Geht man jetzt einmal vom Anfang der Kartstrafe im Bismarckpark in die Richtung nach Rüstringen zu, so kann man dabei eine recht interessante, für gewisse Kreise aber keineswegs länderliche Wahrnehmung machen. Die genannte Straße macht einen ziemlich laubigen Eindruck und vor den Fahrdamm poliert, kann dies ohne besondere Schwierigkeiten tun. Das Bild übertrifft sich aber mit einem Schlags, anlangt ist. Die bis jetzt beobachtete Sauberkeit des Fahrdammes und bis zu einem gewissen Grade auch die des Bürgersteiges vermindert plötzlich und dem Auge bieten sich benahe unübersehbare Schmutzflächen dar. Der Eingeweihte bemerkt, daß hier in der Stadt Rüstringen fünf Neben- und sechs, der größten Stadt im Grobherzogtum Oldenburg.

Auf dem Fahrdamm hat sich ein Morast gebildet, dessen Durchschreiten einfach Ueberwindung kostet und nur denen empfohlen sei, die hohe und durchaus wasserdicke Schuhe ihr eigen nennen; im anderen Falle wird man, auch wenn die Stiefel nicht gerade im Schmutz stecken bleiben sollten, recht unangenehme Erfahrungen machen. Aber selbst wenn ein Passieren des famosen Fahrdammes vermeiden wird, bildet sein Schmutz für die sich auf dem Trottoir Bewegenden immerhin noch genug der Unannehmlichkeiten. Kommt etwa gerade, was nicht so selten geschieht, irgendein Gefährt daher, dann können die Unglücklichen gefahrt bereits im voraus ihre guten Kleider einer Reinigungsanfall anem- und bleiben; denn beim Vorüberfahren spritzen hoch im hohen Schmutz und Fäulen Schlammelemente!

So handlos liegen die Sauberkeits- oder eigentlich Unsauberkeitsverhältnisse tatsächlich in nicht wenigen Straßen Rüstringens, den Bewohnern nicht zur Freude und zwar sei ganz besonders hingewiesen, der Stadt und ihrer Verwaltung nicht zur Ehre. Hier muß prinzipiell Remedie geschaffen werden! Der alltägliche Zustand der Straßen beweist schlagend, daß die gegenwärtige Lösung des Strafreinigungsproblems nicht die richtige ist. Es hat sich gezeigt, daß es nicht genügt, einem Säugling nur einen Straffzettel ins Haus zu schicken, und es dürfte sogar auch noch nicht wesentlich anders werden, wenn man etwa zu höheren Straffzettel greifen würde. Die Bestimmungen können noch so scharf gehandelt werden und die Straffzettel noch so beträchtlich in ihrer Höhe sein, eine schmutzige Straße wird davon deshalb doch nicht sauber!

Man wird nicht umhin können, der Strafreinigungsfrage in einer anderen Weise näherzutreten. Einfach und ideal wäre ja die Uebernahme der Strafreinigung in städtische Regie. Im Hinblick auf die Kostenfrage ist das heute aber wohl noch nicht gut möglich. Abgesehen wäre schließlich, seitens der Stadt immer überall dort die Reinigung unverzüglich vorzunehmen, wo es der hierzu Verpflichtete in der vorgeschriebenen Weise unterläßt. Die Ko-

Andreas Vösl.

Bauernroman von Ludwig Thoma.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Du holdst dir dös ander oar' o bijel z' hart ei'bild't. Schuller. Z' hab' oft mit dir reden woll'n, aba du nimst nix o und arbelst di g'rad allowei mehr in d' Wast emt.“
 „Und du redst di leicht, Haberlmeider. Z' bin net so wehleidig, dös woofst, und i bin net glei ob'n auf. Wi hot scho oft oana befeidigt, und i hab's net g'ad't und hab' denkt: Geh zu, desweg'n bin i do, was i bi. Ab' jetzt bin i ja nix mehr, als wie'r Gader'n, an den i jeder sei dreckate Sand hitwidt.“
 „Doh dir amal sag'n . . .“
 „Dös Tröfien hot foan Wert. Dös mach't net anderit. Probier's du und loß dir an Unrecht g'heh'n, und du glaubst, es brauch't nix, als wie d' Zug aufdecken, und nachs nitst, doh d' nirgends aufst findst, doh dir die Säud'bunden fan! I jedes Wort von dir is nix, und der ander schau't dir zu, wie'n' zupfist, und laßt di brav aus! Und du machst's runtertrecken, und halst dich'idit! Nach dös amal durch, und nacha sag' no mal, doh i mir's zu hart einbild'!“
 „I glaub da's, doh's di verdriekt.“
 „Ja, verdriekt! Seit an Vierteljahr geh i unanond, und jeden Zug werd's ärger. Was bin i denn? A Kaus-bau, der red'n derf, was er mag, und foa Rench' roßt auf. Wenn d' Arbeit net g'heh'n unioht, i tal foana mehr; feun' tuaf's mi nimma.“
 „So plagst di grad' selm. Es woar g'scheit, du tafft es amal vergesen.“

„Dös löst si net o'schaffen. Wann i wirklich bei der Arbeit drauf vergh, brauch' i bloß ins Dorf eina feunna und de wöttlichen Geisler sehn.“
 „Es gibt Kent' g'ma, de auf deiner Zeit'n fan.“
 „Dös miaßens recht haumt sei, i yonm' nix davo.“
 „Zu gehst ja nirgends bi und hörst d' Kent' net red'n.“
 „So scho recht. Und was wüßt denn? Wann i wirklich den Broden obi g'ischikt hätt, nacha gibt ma ja der Ploß an neuen s' freien!“
 „Dös do heunt werd no guat. Dös brauch't di net zu kümmern.“
 „Net, moans? Doh er si dös überhaupts traut hat? Doh er mir zoagt, er derf si d' Stiefel an mir o'puhen? Aba poh auf! Lang'treibt er dös nitma! Und jekt geh'n i ins Bett. Guat Nacht!“
 „Du holdst ja no ar nix g'heh'n!“ sagte die Schullerin.
 „I mag nix mehr.“
 „Er ging und zog die Türe hinter sich zu.“
 Die Bauernin seufzte.
 „Er is wieder ganz aus'n' Kuehl.“
 Der Haberlmeider schaute lächelnd vor sich hin. Nach einer Weile hand er auf und sagte:
 „Dös is amal g'wis, doh er an Vormunder net macho derf. Wann er da Verhandlung d'galt' mit'n' Florra, und danach mit'n' Bierangl, dös woar it guat. So funnt was voffier'n.“
 „Jefas Marand Josef! I fimm nimmer aus der Angst.“
 „Jekt redst mit eadm nix mehr d'rüber, und an Vormunder mach' i. Z' bin kalter bei dera Soß' und fo's eh'n'der rüffen.“

„Da tuast ma'r an grohen G'fallen.“
 „Dös fell g'schieht gern. Morg'n schoug i wieder her zu dir, und für heunt guat Nacht, Bauern!“
 „Guat Nacht und ich'n' Dank!“
 Als die Schullerin allein war, setzte sie sich neben den Heud und schaute in die Glut.
 Warum das alles über sie kam?
 Jekt ging die Kimmerrin nicht mehr aus, als wenn es ihr so aufseht wär'. Sie wollte nicht viel vom Leben. Von Kind auf war es nur Arbeit, und erst recht wieder Arbeit, wie sie Schullerin wurde und ihrem Bauern das Haus in Ordnung hielt. Sie hatte nicht lauter Schönes gehabt und die Hände nicht oft in den Schoß gelegt. Aber so war sie zufrieden damit, und so war es ihr recht.
 Es waren Sorgen, die sich jedes gefallen löst.
 Aber das, was jetzt über sie kam, schaudete den Frieden aus dem Hause und nahm ihr den Mut zur Arbeit.
 Eine weinende Kinderstimme kante von oben herunter. Erst leise, dann immer stärker. Da war niemand bei der Urfula, der das Kind zur Kübe bringen konnte!
 Die Schullerin seufzte noch einmal, und dann ging sie aus und schwerfällig die Stiege hinauf.

17. Kapitel.

Als Schullerin in Kuhbach ansetzte und mit langsamen Schritten den Bahndorf verließ, sagte er sich die Rede vor, welche er seit Monaten angesprochen hatte. Sie sollte die Kraft haben, die alte Veronika Wang von ihren Wünschen abzubringen. Darum war sie sehr lang, hatte eine schöne Einleitung und einen guten Schluß und war auch mit Beispielen und Beweisen ausgestattet.
 Schullerin legte oft Vertrauen zu den wohlgefügten

Man hat der Säumige selbstverständlich zu tragen, wie er heute den Straßenschilder behält. Ganz ohne Schwierigkeiten ist diese Maßnahme natürlich ebenfalls nicht, aber sie zeigt in seiner Handhabung doch wesentlich andere Wirkungen und erreicht nicht nur Strafen, sondern dabei auch eine wirkliche Säuberung der Straßen! Und darauf kommt's ja schließlich an.

Die Hebung der Einkommen-, Vermögen- und Gewerbesteuer in der Stadt Nürtingen und der Umlagen der Kirchgemeinden baut und Heppens für das 2. Halbjahr 1911/12 findet in diesem Monat statt. Die Steuerpflichtigen, deren Namen mit dem Buchstaben A, C oder D beginnen, zahlen am 12. Februar.

Neue Schachspielmarken. Die in Gebrauch befindlichen Schachspielmarken lösen wegen ihres dunkelgrünen Farbentons die zu ihrer Entwertung angebrachten Schriftzeichen nicht immer deutlich genug erkennen. Zur Abheilung dieses Uebelstandes werden diese Marken daher von jetzt ab in einem helleren, mercurigen Farbentone hergestellt. Mit Ausgabe der neuen Marken wird seitens der Ausgabebestellen erst nach Abkündigung ihrer Bestände an älteren Marken begonnen werden. Auch die in Händen des Publikums befindlichen Marken älterer Art können nach wie vor weiter verwendet werden.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Einhorn-Apothek in Wilhelmshaven und Unter-Apothek in Heppens. (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet.)

Wilhelmshaven, 10. Februar.

Schöffengericht. Der Taddecker R. wird von der Anklage, die Bierverkäuferin B. in Wilhelmshaven um drei halbe Liter Bier im Werte von 60 Pf. betrogen zu haben, freigesprochen. — Der Dekorateur U. hat gegen einen Strafbefehl wegen ruhelösenden Lärmes in Höhe von 6 Mark Einspruch erhoben. Da die als Zeugen geladenen Wächter dem Angeklagten die Beteiligung an dem Lärm nicht beweisen konnten, erfolgt kostenloser Freispruch. — Der Sandfeldgärtner R. hat den Bierverkäufer B. in Wilhelmshaven mit Totschlag bedroht. Der Angeklagte hat zu wiederholten Malen den Bier U. durch Nichtbezahlen von Getränken belästigt und wird ihm infolge dessen der Aufenthalt in Lokale untersagt. Da er nicht hinausgeht, nimmt der Bier einen Gummischlauch und zieht dem Angeklagten damit einen über den Rücken. Am Abend drückt sich der Angeklagte vor dem Lokal herum und droht, den B. über den Dausen zu schleien, er solle noch dran glauben. Das Gericht verurteilt den Bier wegen Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeug zu 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Haft und den Angeklagten A. wegen Verdringung zu 15 Mark Geldstrafe oder drei Tagen Haft und zur Tragung der Kosten. — Der Geschäftsführer K. hat einen zwölfjährigen Anaben Wittwods und Sonnabends länger wie drei Stunden beschäftigt und wird deswegen zu 3 Mark Strafe verurteilt. — Der Arbeiter E. aus Nürtingen hat an der Wismarstraße eine Scheibe eingeschlagen und erhält dafür 5 Mark Geldstrafe. — Wegen Hausfriedensbruch ist der Schmidt M. angeklagt. Der Aufenthalt in der Herberge zur Heimat zu Wilhelmshaven ist ihm vom Hausvater unterlag, da er diesen nicht gleich nachgekommen ist, wird er wegen Hausfriedensbruch zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Arbeiter R., jetzt in Bremen, hat eine geliebene Hochradpumpe widerrechtlich mitgenommen. Wegen Unterschlagung wird R. zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt. — Die leistungsfähige einige Arbeitgeber in der Beschuldigung ihrer Angestellten sind, zeigt folgender Fall. In einem Schuhgeschäft in Wilhelmshaven vermischt die Frau des Inhabers ein Stück Seidenband. Es wird ein Kriminalschutzmann geholt und in der Wohnung einer Angestellten gehausucht, wobei zwar nicht das Band, wohl aber ein neuer Gut entdeckt wird, zu dem die Zutaten nicht im Geschäft gekauft sind. Die Frau taxiert den Wert der Zutaten auf über 37 Mark, die Anklage wegen Diebstahl ist fertig. Nachdem stellt sich heraus und wird auch von dem als Zeugen vernommenen Inhaber des Geschäfts bestätigt, daß die „gehohtenen“ Summe und Seidenstücke aus der Abfallkiste Sägen, und ebenso oft verzeihliche er an ihnen.

„Ich habe dir eigentlich schreiben wollen, aber ich meinte, es löst sich besser mündlich sagen. Ich habe einen Entschluß gefaßt, der für mein Leben entscheidend ist, und du mußt das Vertrauen zu mir haben, daß ich ihn gut überlegt habe.“

Wenn er so anfing, was würde die Mutter tun? Wahrscheinlich erwidern über den feierlichen Ton und schon nach den ersten Worten den Kopf verlieren und nichts von dem verstehen, was später käme.

Oder wenn er ihre Hand in der seinigen hielt und sagte: „Gelt, Mutter, ich war dir allweil ein folgsamer Sohn, und du weißt, daß ich dir dankbar bin, und daran mußt du denken, wenn ich dir etwas gelte.“

Dann würde sie hastig sagen: Ja, ja, und um Gottes willen, ist dir was geliehen?

Und aus allen Worten und Beweisen würde sie nur das Eine heraus hören, daß ihre geträumte Welt der Herrlichkeiten verlor.

„Aber, wenn nur der Anfang gemacht war!“ dachte Eitelkeit. Ihre Wortwürde wollte er gerne hinnehmen, und er würde sie überzeugen, daß sein Glück nicht ihr Unglück machen könne.

So ging er in Gedanken verloren über den Ruhbader Marktloch zum Sternbrun. Er bot den Hausknecht, daß er ihn den Koffer an der Bahn abhole und mit einer Gelegenheit nach Erbach schicke.

„So ich recht,“ sagte der Martin. „Woll'n Sie net nausfahren? Der Haberlschneider is herin; der hält' g'wiss an Wsch.“

„Dank schön; ich geh' lieber bei dem Wetter.“ Eitelkeit küßte den Hut und schritt in den schönen Tag hinein.

zusammengesucht und von der Arbeiterin künstgerecht zusammengeknüpft waren. Da der Zubehörer erklärte, durchaus nicht geschädigt zu sein, da es zum Verschicken an Kinder usw. bestimmte Maßstäbe gewesen seien, beantragt der Vertreter der Anklage selbst den Freispruch, das Gericht sich auch anschließt. Die Arbeiterin ist jetzt noch in dem Geschäft tätig. Warum müßte also dem Mädchen die ganze Plamage und die Angst erit bereitet werden? Den „Abfall“ hätte die Frau doch wohl gleich erkennen können.

Wilhelm-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Sonntag den 11. Februar findet die Erstaufführung der Operette „Der Seefadett“ statt. Dieselbe dürfte noch vom Vorjahre in better Erinnerung sein. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Herren Seidenreich, Jarocki, Stoffregen, die Damen Meiter, Roegold-Mehmann und Gröber. Frau Direktor Roegold in der Titelrolle hat sich durch ihre Försterchristl sicherlich die Herzen aller Theaterbesucher erobert. Die Titelrolle des Seefadettes, die sich in ihren Händen befindet, scheint wie für sie geschrieben. Ihr Partner ist diesmal Herr Seidenreich, den wir in seiner Rolle nach dem Vorjahre her kennen. Auch auf die Nachmittagsvorstellung möchten wir an dieser Stelle noch hinweisen. Die Operette „Gretchen“ —?, das Zugstück des Wilhelmtheaters in letzter Zeit, muß man gesehen haben, und es dürfte sich dem hiesigen Publikum kaum wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, sich mit diesem Stück bekanntzumachen. Auf die billigen Preise verweisen wir nochmals.

Aus dem Lande.

Jezer, 10. Februar.

In der letzten Stadtratssitzung wurde zuerst über die Errichtung eines neuen Gebäudes für die landwirtschaftliche Winterschule verhandelt. Es wurde vom Amtsvorstand angefragt, ob die Stadt bereit sei, die unentgeltliche Hergabe eines 12 bis 15 Aar großen Areal oder einer entsprechenden Geldsumme zu bewilligen. Ueber die Frage, ob der Stadtrat geneigt ist, einen Platz hierfür herzugeben, wor die Mehrheit für Hergabe eines solchen. Nach längerer Debatte wurde auf Antrag des St.-M. G. H. Hinrichs beschlossen, die Erwerbung des Platzes auszuführen. — 2. Betreffs die Extrabehaltung der nachverpflichteten Amtverbandsumlage. Der Rämmerer hatte die Erklärung abgegeben, daß nicht extra erhoben werden brauche. Es wurde demgemäß beschlossen. — 3. Der Punkt betraf die Erwerbung eines Areal vom Grundstück des Postassistenten Speeren an der Sidergasse. Nach längerer Debatte wurden dem Magistrat die Mittel hierfür bewilligt und die Sache dem Magistrat überlassen. Das Areal soll zur Verbreiterung des Weges dienen. — Ferner wurde betreffs Erwerbung des Willmischen Hauses an der Drostentstraße beschlossen, den Magistrat zu eruchen, das Enteignungsverfahrens in die Wege zu leiten. — Wegen der Sperre des Zantweges soll verhandelt werden, mit den Haltegern in Güte zu verhandeln. — Zum Schluß sollte über die Wasserfrage verhandelt werden. Zunächst fragt Herr Schiel an, ob die ungewählten Stadtratmitglieder genügend über diesen Punkt orientiert oder die Akten gehabt hätten. Sei dies nicht der Fall, ob sie bereit seien, die Sache heute zu verhandeln. Es wurde die Sache von der Tagesordnung abgelehnt und beschlossen, daß die Akten, das heißt ohne das letzte Gutachten von Herrn Wasserwerksdirektor Wischmann-Eidenburg, zurückzulegen sollten, damit jedes Stadtratmitglied sich ein selbstständiges Urteil bilden könne.

Oldenburg, 10. Februar.

Bei dem Besuche von Schülervertretungen im Groß-Theater haben sich verschiedentlich Anzuträglichkeiten ergeben. Die Theaterintendant hat deswegen mit dem Oberschulkollegium Maßnahmen getroffen, die geeignet sind, die unangenehm empfundenen Mißstände zu beheben. Karten für die Schülervertretungen werden in Zukunft nur unter folgenden Voraussetzungen ausgegeben: 1. Die Karten für Schülervertretungen berechtigen ausschließlich Lehrpersonen und Schüler zum Besuche dieser Vorstellungen, nicht aber Angehörige derselben; 2. Die Lehrpersonen haben zwischen ihren Schülern zu sitzen und diese zu beaufsichtigen; 3. Aus den Volks- und Bürgerschulen dürfen nur Kinder der zwei letzten Schuljahre, aus den anderen Schulen nur über 11

Er sah nicht rechts und nicht links und nicht auf die Stelle, wo Jakobus Prantl stand.

Der sah ihm mit finsterner Miene nach.

„Aha! Grüß mich auch nimmer!“ sagte er. „No, von mir aus!“

Und doch tat es ihm leid, daß dieser Jüngling adtlos an ihm vorüberging.

Dem er hatte eine freundschaftliche Neigung zu ihm gefaßt. Vor Jahren, als der Gymnasial-Rang in seine Werkstätte kam und sich das Maß zu einem Paar Stiefel nehmen ließ.

Damals hatte er zum Erlernen des Lehrlings lateinische Worte mit ihm gewechselt.

Als er merkte, daß der junge Mensch über so viel Gelehrsamkeit staunte, sagte er auf Lateinisch: „Auch ich war ein Schüler.“

Und er zeigte ihm die erste Seite des Wochbuchs, worauf etwas mit griechischen Buchstaben geschrieben stand.

Wenn es schon ist, in den Augen eines anderen zu lesen: „Du bist veranant und gehörst an einen besseren Platz,“ so genoh damals Prantl diese bitterliche Freunde, und er hielt sie fest bis zum Schluß.

Als Schweißer mit einer höflichen Verbeugung die Türe öffnete und er ihm nachrief: „Valo, amico!“

Leben Sie wohl, mein Freund!

Seit jenem Tage blieb Prantl dem Erlbader Gymnasialisten ein wohlgenegter Gönner. Wenn dieser in die Ferien ging oder aus den Ferien kam, führte ihn sein Weg durch Ruhbode, und da niemand durch Ruhbode gelangte, ohne dem gelehrten Schulmacher zu begegnen, so hatte Prantl oft Gelegenheit, Schweißer nach dem Stande der Wissenschaft zu fragen.

Und jetzt ging dieser junge Mensch ohne Gruß vorbei

Jahre alte Kinder die Schülervertretungen besuchen; 4. Vaterbrüde und Wehnlides im Zuschauerraume zu verbergen, ist unterlag. — Die Intendant wird in erster Linie die Anmeldungen der auswärtigen Schulen berücksichtigen.

Lohne, 9. Februar.

Um einen entwandten Hammer — vier Monate! Einen Hammer hat im Juni von einem Neubau in Rirchendorfer-Pöfern der Maurer Jakobus entwandelt. An sich nur ein geringfügiges Eigentumsvergehen, das unter gewöhnlichen Umständen nur eine geringe Strafe abgeben haben würde. Die verschiedenen Vorstrafen des Angeklagten wegen Diebstahlsdelikten führten aber die Oldenburger Strafkammer zu dem auf 4 Monate Gefängnis lautenden Urteil.

Delmenhorst, 10. Februar.

Das diesjährige Gewerkschaftsfest findet wie alljährlich am letzten Sonntag im Juni im Delmenhorster Schützenbode statt. Die Vorbereitungen sollen schon jetzt getroffen werden, um das Arrangement noch umfangreicher zu gestalten wie bisher.

Auf den naturwissenschaftlichen Vortrag mit Lichtbildern. Der Herr Pastor Steudel auf Veranlassung des Gewerkschafts (S.-D.) am Dienstag den 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in Sudmanns Hotel hält, machen wir nochmals aufmerksam.

Lichtendorf (Kreis Hörde i. W.), 9. Februar.

Verschwunden ist noch immer der 15 1/2 Jahre alte Fritz Braundmann von hier, der sich am 26. April 1911 von seiner Arbeitsstätte bei einem hiesigen Landwirt heimlich entfernte und noch nicht zurückgekehrt ist. Alle Nachforschungen nach dem Flüchtling sind bisher vergebens gemein und befinden sich die Angehörigen des jungen Mannes in begrifflicher Sorge. Der junge Mann ist am 30. August 1896 in Hengeln (Kreis Hörde) geboren, hat blondes Haar und ist groß und kräftig entwickelt. B. hat hinter dem rechten Ohr eine Narbe, ein Schneidezahn des Oberkiefers ist etwas ausgebrochen; er mocht einen ziemlich zerflossenen Eindruck und soll in letzter Zeit in dortiger Gegend geieben worden sein. Es wird angenommen, daß er in der Landwirtschaft Arbeit gesucht und gefunden hat. Der Vater, Bergmann Fritz Braundmann in Lichtendorf (Kreis Hörde), Dverbergstraße 46, hat eine Belohnung von 50 Mark für die Auffindung des verschwundenen Sohnes ausgesetzt und bittet gegebenenfalls um telegraphische Nachricht an die Schwärter Zeitung (Schwärter i. W.). Die entstandenen Unkosten werden selbstverständlich gern und mit bestem Dank zurückerstattet. Alle diejenigen, welche Angaben über den Aufenthalt des jungen Mannes machen können, werden herzlich und dringend gebeten, solches im Interesse der schwergeprüften Eltern zu tun; gleichfalls werden alle benachbarten Zeitungen freundlich um Abdruck dieser Zeilen ersucht. Sollte Fritz Braundmann diese Zeilen zu Gesicht bekommen, so möge er doch schnell zu seinen belorgten Eltern zurückkehren, es soll alles vergeben und vergessen sein.

Aus aller Welt.

Grubensturz in Kalifornien — 65 Bergleute eingekerkert. In Amador in Kalifornien wurde durch ein stützendes Geröll 65 Bergleuten der Ausweg aus einer Kohlenmine verperert. Die sofort begonnenen Rettungsversuche sind mit großen Schwierigkeiten verbunden wegen des nachstürzenden bedeutender Felsmassen. Die Stimmen der Eingekerkerten, die um Hilfe rufen, sind deutlich hörbar. Der Schacht ist zweihundert Fuß tief. Falls die Wankung schnell gelangt, ist Hoffnung auf Rettung der Uebelbelenden vorhanden.

Ein englischer Dampfer beschlagnahmt. Aus Moska wird gemeldet: Der italienische Torpedojäger „Grenadiere“ hat den britischen Dampfer „Tuna“ 15 Meilen nördlich von Perm angehalten und ihn zur Untersuchung nach Schilz Sand zurückgebracht. Auch das Schiff „Woodcock“, das auf der Fahrt von Aken nach Hobeida begriffen ist, ist von den Italienern angehalten worden.

Deutscher Auskunftsstelle zur Behämpfung des Alkoholismus.

und tat, als hätte er sich niemals treffliche Ratsschlage von ihm geholt.

Natürlich, weil der Geistliche wurde und den Haß teilte, mit dem alle Aleriter den Ruhbader Volksmann heim suchten.

„Aber mir is's wurst!“ sagte Prantl.

Er steckte die Hände in die Hosentaschen und schaute über den Marktplatz.

(Fortsetzung folgt.)

Keines Feuilleton.

Apportieren.

Das Wort „Jedes Ding hat seine zwei Seiten“ ist nur mit Vorbehalt richtig, denn die Böher haben weit mehr. Boblum trägt Früchte, aber manchmal recht bitter. Guter Rat ist teuer, Geheimrat oft noch viel teurer. Originale werden immer seltener, die meisten Menschen sind mangelhafte Kopien.

Selbstüberhöhung ist ein Fehler, Selbstunterhöhung ein größerer, denn sie hemmt das tatsächliche Können.

Je mehr man sich über alles Gute freut, desto weniger Zeit bleibt, sich über das Nichtgute zu ärgern.

Wer sein Herz verhärtet, begeht feilschen Selbstmord. Nicht nur die Liebe macht blind, sondern auch der Haß.

Die Feigheit versteckt sich gern unter der Maske der Bescheidenheit.

Man sollte die Eitelkeit nicht zu streng verurteilen, denn sie ist häufig die einzige Triebfeder zu ganz thätigen Leistungen.

Anständigkeit ist oft köstlich — viele Leute ziehen anderen Luxus vor. **Heinrich Witten.**

Von Heinrich Heine.

Nach dem Wege steht die Hütte...

In der Hütte steht ein Scherffel...

Nach dem Schenkel liegt die Kanne...

Nach die lieben Mäusen streue...

Kein, es liegt und nicht die Mutter...

Nach die kleine Häubchen trille...

Nach seit die Kanne ist sie...

Nach das Regen ist es einjam...

Nach ich bin ein banges Mädchen...

Wälsch! Schenkel die liebe Kanne...

Nach er wachst die Tanne drüben...

Nach die alte Waise kommt...

Nach die kleine Schwester trille...

Nach der kleine Schwester trille...

Nach die kleine Schwester trille...

Nach du geh zu oft gefehlet...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nach ich geh auf Wasser nach...

Nürnberg, den 11. Februar 1912. 28. Jahrgang. Nr. 12.

In die Apostolischen.

Von Walbert v. Chamisso.

Ihr wollt garst uns führen zu den Tagen...

Im Dorfbrunnen.

Von Carl Waldmüller.

Ich habe auf meinen vielen Wanderungen...

Derien beginnen. In keinem Schatten war es auch...



Verein der Heizer.

Die diesj. grosse Preis-Maskerade

findet am **Freitag den 16. Februar 1912** in den Räumen des Herrn **Sadewasser** („Tivoli“) statt.
Zur Verteilung kommen **25 Preise**. Prämiiert werden die schönsten und originellsten Herren- und Damenmasken.

Eintrittspreise:

Herren (maskiert) 1 Mk., Damen (maskiert) 75 Pf., Zuschauer 50 Pf. (Beide können nach 12 Uhr ohne Nachzahlung am Ball teilnehmen.)
Karten sind zu haben bei **R. Schüle**, Rültringen, Schullstraße 12, **E. Pieter**, Rültringen, Grenzstr. 16, **F. Neuhäsel**, Wilhelmshaven, Arumme Straße 6, **H. Zaddick**, Rültringen, Friederikenstr. 19, **H. Plate**, Rültringen, Ede Grenz- u. Peterstraße, **H. Büling**, Rültr., Vert. Bismarckstr. (im der Halle ohne Verkauf.)
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Das Komitee**.
Die Preise sind ausgestellt im Zigarrenladen des Herrn **Kaspers**, Ede Ulmen- und Gledstr.
Maskenkostüme sind im Lokal zu haben!



Vergnügungs-Anzeiger.

Odeon.

Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Es ladet freundl. ein
H. Fischer.

Banter Bürgergarten

Jeden Sonntag:
Großer Ball
Es ladet freundl. ein
H. Vossien.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:
Großer Ball.
Engenehmer Familien-Ausgang.
Es ladet freundl. ein
Arnold Gerrens.

Schützenhof.

Heute Sonntag:
Gr. Tanz-Musik
Abwechslend Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
A. Görissen.

Colosseum, Rühr.

Heute sowie jeden Sonntag:
Öffentliche Tanz-Musik
Anfang 4 Uhr nachm.
Hierzu ladet ein **H. Saubauer.**

Elysium Neuende.

Große Tanzmusik
wogu freundl. einladet **J. Follers.**

Sedaner Hof.

Heute, sowie jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
E. Wammen.

Kaiserkrone.

Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
Abwechslend Blas- und Streich-Musik.

Concordia, Neue Strasse 2.

Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet freundl. ein
Titus v. Hove.

Zur Stadt Heppens.

Heute Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
H. Dekens.

Tonndeicher Hof

Heute Sonntag:
Öffentl. Tanz-Musik
Hierzu ladet ein **H. Woltmann.**

Nordseefestation,

Neuengroden.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Öffentl. Tanzfränzchn
Hierzu ladet freudl. ein **H. Reiting.**

Arb.-Radfahrer-Verein Rültringen-Wilhelmshaven

Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität.

Achtung! Unsere diesj. große Achtung!

Radfahrer-Maskerade

verbunden mit Preisverteilung



findet statt am

Freitag den 8. März 1912 in sämtlichen Räumen des Tivoli.

Näheres durch spätere Anzeigen. **Das Festkomitee.**

An die Mitglieder der Werkfrankenkasse!

Da die Werkfrankenkasse wegen zu grosser Ausgaben den Frauen der Mitglieder für künstlichen Zahnersatz keinen Zuschuss gewähren kann, so braucht betreffs Zahnersatz nicht der Kassen-Zahnarzt aufgesucht werden.

Herr F. Thoms, Marktstraße 30

hat sich bereit erklärt, sämtlichen Mitgliedern behufs Zahnersatz den Mund gratis vorzubereiten; und da genannter Herr auch Teilzahlung gewährt, so liegt es im eigenen Interesse der Mitglieder, wenn sie von diesem Angebot Gebrauch machen.

Neuengroden.

Jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
J. Stahmer.

Hotel Schütting, Barel

Sonntag den 11. Februar:
Öffentl. BALL
Hierzu laden freundlichst ein
Dorckers u. Rynys.

Oldenburger Hof

Delmenhorst.
Sonntag den 11. Februar:
Tanzmusik
Gut besetztes Orchester.
Entree frei. Tanzband 50 Pf.
Es ladet freudl. ein **M. Sitta.**

ff. Biere

als Lagerbiere, sowie gute Pilsener Biere aus der Bremer Brauerei am Deich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,
Delmenhorst, Kramerstr.
Telephon 346.

Einwarden.

Den Parteigenossen und Freunden

zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit Bestellungen auf Fratzenbilder, in freien Stunden, Wahre Jakob und Nordb. Volksblatt entgegennehme.

F. Junghandel,
Debt- und Wemüßgeschäft.

Ia. Maschinentorf
waggonweise billigst.
Th. Neuhaus, Varel.



Knorr-Hahn-Maccaroni

verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesuchte gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.

Delmenhorst. Delmenhorst.
Vorläufige Anzeige!

Das diesjährige Gewerkschafts-Fest

findet am
Sonntag den 30. Juni und Montag den 1. Juli
auf dem Delmenhorster Schützenhofe statt.
Das Gewerkschaftskartell.

Sür Kegelfreunde!
Meine Kegelsbahn ist für die Sonnabende nach zu belegen
Restaurant Zedebusen
Rültringen

Molkerei-Butter
1 Pfund 1.42 Mk.
J. H. Cassens,
Rültringen, Peterstr. 42.

Sadewassers Tivoli.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Öffentlicher Ball.

Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester! Anf. 4 Uhr.
Um regen Besuch bittet freundlichst
H. Sadewasser.

Ortsverband d. deutschen Gewerksvereine (S.-D.)

Delmenhorst.
Naturwissenschaftl. Vorträge m. Lichtbildern
im großen Saal von **Sudmanns Hotel.** — Redner: **Vastor Ziedel-Dreimen.**

Dienstag den 13. Februar er.

Das astronomische Weltbild. (Copernikus-Galilei-Kepler)

Beginn der Vorträge punkt 8.30 Uhr. Kassenöffnung 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Der Bildungsausschuss.

NB.: Vorverkaufskarten sind in den bef. Geschäften zu haben.

Auf zum Restaurant Abrahams

Ede Bremer- und Wittichstrasse.
Freitag, Sonnabend und Sonntag:
Erstes großes Bockbierfest
verb. mit Konzert u. Vorträgen.
ff. Bockwurst u. Eisbein mit Sauerkraut.
Um zahlreichen Besuch bittet **Heinr. Rixen.**

Wilhelm - Theater

(Seemannshaus)
Sonntag den 11. Februar, abends 8 Uhr:
Zum ersten Male!
Der Seekadett.
Operette in 3 Akten. — Operettenpreise.
Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen:
Bei jeder hiesigen Aufführung großer Erfolg.
Gretchen — ?
Operette in drei Akten. — Kleine Preise.

Banter Bürgergarten.

Sonntag den 11. Februar er.
Kommt der Rest des
Bockbiers
zum Ausschank und lade ich meine Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein.
Heinr. Vosteen.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß Sonntags von 3.30 ab föhndlich ein Omnibus von Hornfelds Restaurant, Bismarckstraße, nach dem Banter Bürgergarten fährt.
T. C.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Barel und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich für meine Herrenschneiderei nach Maß ein

Lager von nur modernen Stoffen
eingerrichtet habe. Indem ich alles gegen Bar eingelauft habe, bin ich in der angenehmen Lage,
moderne, dauerhafte Anzüge
sehr preiswert zu liefern.

Joh. Radtke, Barel, Langestraße 4.

Unvergleichliche Preisvorteile

... bieten Ihnen meine diesjährigen ...

Inventur-Verkaufs-Tage!

weil viele Artikel aus meinen riesigen Vorräten in stadtbekannt guten Schuhwaren bis

Wer zuerst kommt, profitiert zuerst!

Verband nach auswärts! Postkarte genügt!

40 Prozent 40

Wer zuerst kommt, profitiert zuerst!

Verband nach auswärts! Postkarte genügt!

... im Preise ermäßigt sind. — Einige Beispiele: ...

Ein Posten eleganter Damenstiefel
mit Decksohle und Laßappe, Wert bis 9.50 Mark
jetzt nur **5.90**

Sirta 1000 Paar Damenstiefel
in La. Chereaux oder La. Boxcall, in allen modernen Formen, mit u. ohne
Laßappe, Decksohle u. Fressfallen, Wert b. 12 Mk., jetzt nur durchweg **7.70**

**Kinderstiefel aus La. Wildleder, im Ziegen
unverwundlich**
jetzt nur 31/35 4.55, 27/30 3.95, 25/26 **3.45**

**Sensationell! Ein Posten Herrenstiefel, aller-
neueste Kavalierformen, breit und schlank,
Wert bis 12 Mk., jetzt nur durchweg** **7.85**

Ein Posten warme Hausstühle
jedes Paar durchweg **1.25**

**Ein Posten echte legendeberne Kinderschuhe
mit warmem Fieselhutter**
18/24, durchweg **1.45**

**Wasserdichte Stiefel, mit und ohne
Eisen, ohne Rücksicht auf den früheren
Wert jetzt jedes Paar nur** **8.75**

Echt pommerische Pantoffel
mit ganz dicker weißer Wollsohle, durchweg **1.25**

Ein Posten imit. Kamelhaarstühle, nie wiederkehrend, 70 Pf. Ein Posten reiz. Babystühle, jedes Paar 1.25, 85 Pf.

Ludwig v. Häfen, Schuhmacher, Oldenburg.

Nur Achternstr. 55. Neben der dänischen Fischhandlung. Nur Achternstr. 55.

Wachten Sie bitte genau auf die Firma Ludwig v. Häfen und Nr. 55!

**Licht-
Spiele**
Burg Hohensollern
Wilhelmshaven

Nur Sonntag:
**Der
schwarze
Traum**
das erfolgreichste und
beliebteste Drama der
Asta Nielsen-
Serie.

Apollo-Lichtspiele.

Sonnabend, Sonntag,
Montag:
**Die Sträflinge
No. 10 u. No. 13**
Dramat. Lebensb. in 3 Akt.
Dargest. v. d. nord. Künstler.

Ausserdem:
**Die übrigen neuen
Licht-Schauspiele.**

Masken-Kostüme
billig zu verkaufen.
Eisler, Rülfringen, Lindenstr. 11.

Edison-Theater.

Marktstraße 24.

Nur drei Tage

Sonnabend, Sonntag, Montag:

Der Mütter Los.

Mit **Ma. René Curt**
berühmteste französische Tragödin
in der Hauptrolle.
Ergreifendes Drama aus d. Leben.
Vorführungsdauer 7/8 Stunden.

Ferner das neue
hervorragende Programm.

Kaiser-Kinematograph

Wilhelmsh. Straße 68.

Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-
mittlung aller unndigen Epesen ist es uns möglich, zu den
billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarette zu liefern.
Wachen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Böging, Zigaretten-Fabrik
Verkaufsstelle: Marktstraße 25.

Großes Lager in Maskenkostümen
zu billigen Preisen.
**R. Bruns, Verleih-
Institut Bismarckstr. 56.**
Bin bei den Käufen in der „Burg Hohensollern“ und
„Kaffeezone“ mit Kostümen, Dominos, Masken
und Kappen anwesend.

Gesangverein Frohsinn.

Montag den 19. Februar 1912
in Zadenwassers Tivoli:

Grosses Narren-Fest.

Großartige
Aufführungen!



Unter and.:

Der Tyrann v. Syratas
Großes historisches oratorisches
Parabellid unter Mitwirkung
des gelehrten Männer- und
Frauenchors.

?? Ches Chasseur !!

Phänomen. Univerf. Wumpfy.
Buchholzens Landpartie.
Urkomische Szene.

... **Humoristische Saupost.** ...
Sonstige Nebenveranstaltungen!

Kaffeearten à 75 Pf. im Dornenkaffee sind zu haben
bei den Herren: **Sabemoller (Zivoli), Schön (Jadebusen),
Halweland, Frig Stems, Grenzstraße, Schäfer, Barbier,
Grenzstraße, Eddenberg, Ww. Schöndel (Peterhof),
Arminius (Edelweiß), Beder (Rohms-Verkaufsstelle
Siebelsburg) und bei sämtl. Mitglieder. — An der
Kasse 1 Mk. — Damen frei.**

Narren-Kappen sind im Zeltlatal zu haben!

Anfang 8 Uhr abends.

Zu unserem diesjährigen Narrenfest erlauben wir
uns, alle Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Rechnungen liefern **Paul Hug & Co.**

VARIETE THEATER
ADLER

Damit jedermann Gelegenheit
geboten ist

Jobs lustige Bühne

zu sehen, findet
heute Sonntag nachmittag
4 Uhr eine

Familien- u. Volks-Vorstellung
zu halben Preisen

statt Nachmittags gelangen
die beiden tollen Entlarer
**Tom Martin und Der
Schwebebohrer-Kontrollleur**
zur Aufführung.

Abends 8 Uhr:
Große Gala-Vorstellung.

Der Mann mit dem Fimmel
Schwanz in drei Akten.

Wurde in sämtl. Großstädten
über 500 Mal mit höchstem
Erfolg aufgeführt.

Volksküche Rülfringen

Montag: Weiße Bohnen mit
Rindfleisch.

Dienstag: Gelbe Erbsen mit
Schweinefleisch.

Mittwoch: Hühner mit Wurst.
Donnerstag: Erbsen und Wurzeln
Freitag: Bunte Bohnen mit Speck.
Sonnabend: Grüne Erbsen mit
Schweinefleisch.

St. Johanni-Bräuerei

Wilschmshaven,
Rontor u. Niederlage: Hinterstr. 45,
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz
und Hopfen hergestellten

Biere

best nach Wilkener Art, bündel
nach Mühlengüter, in Gebirgen
und Kältern.